

**Zeitschrift:** Tec21  
**Herausgeber:** Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein  
**Band:** 127 (2001)  
**Heft:** 44: Minergie im Grossformat

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

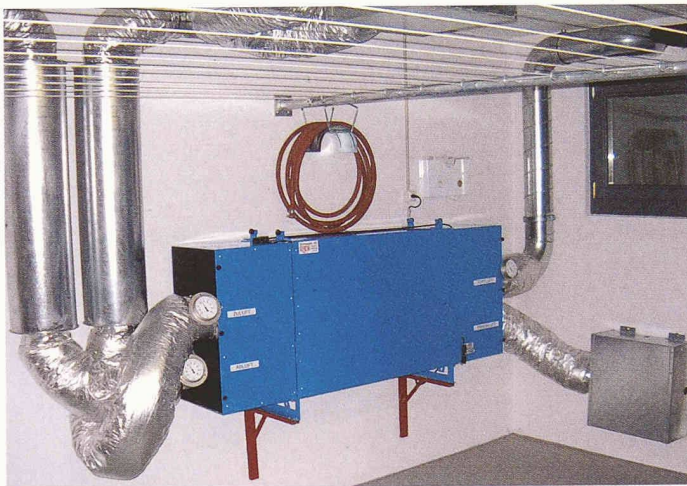
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Komfortlüftung im Härtetest

**Die Studie «Akzeptanz von Komfortlüftungen im Wohnungsbereich» wurde im Rahmen des Forschungsprogramms «Energiewirtschaftliche Grundlagen» (EWG) des Bundesamtes für Energie (BfE) durchgeführt und zeigt auf, dass Komfortlüftungen eine hohe Akzeptanz haben. Allerdings müssen noch Kenntnisdefizite bei Planern, Investoren, Hauseigentümern und Mietern abgebaut werden.**



**Im Wärmetauscher – der «Lunge» von Komfortlüftungen – werden rund drei Viertel der Abluftwärme zurückgewonnen und an die Frischluft abgegeben, die in die Räume geblasen wird (Bild: Thomas Glatthard)**

In der vorliegenden BfE-Studie wurden Komfortlüftungen erstmals einer systematischen Untersuchung unterzogen. 100 Architekten, 100 Investoren, 150 Mieter mit Komfortlüftung und 300 Mieter ohne Komfortlüftung in der deutschen und französischen Schweiz wurden zu ihren Erfahrungen und Erwartungen befragt. Rund ein Drittel der an der Studie beteiligten Architekten und ein Sechstel der befragten Investoren haben zuvor bereits Komfortlüftungen in Wohnobjekten einbauen lassen, meist bei Neubauten.

Bezüglich Komfortlüftungen sind die Architekten recht gut, die Investoren mittelmässig im Bild. Die Informiertheit hängt mit der praktischen Erfahrung zusammen. Als Informationsquellen dienen vor allem Fachzeitschriften und professionelle Kontakte. Zukünftig würden sich die Berufsleute weiterhin vor allem im persönlichen Gespräch informieren. Das Internet hat bisher lediglich eine gerin-

ge Rolle gespielt, wird für künftige Informationsbeschaffung jedoch an dritter Stelle erwähnt.

Als wichtigste Vorteile der Komfortlüftung werden von Architekten das Energiesparen, die Luftqualität, der Lärmschutz, der Komfort im Sinne von Behaglichkeit und die Feuchtigkeitsreduktion genannt. Als Nachteile werden am häufigsten die Investitionskosten genannt. Die Mieter ihrerseits sind mit den Komfortlüftungen zufrieden – Personen, die mit Rauchern zusammenwohnen, besonders. Mieter ohne Komfortlüftung würden eine solche Anlage tendenziell begrüssen, insbesondere Allergiker und Wohnpartner von Rauchern.

Die Studie kommt zum Schluss, dass zur Förderung der Komfortlüftungen einerseits Informations-, Überzeugungs- und Schulungsarbeit zu leisten sei und andererseits alle möglichen Synergien genutzt werden müssten – beispielsweise soll eine stärkere Verflechtung mit der Minergie-Bauweise angestrebt werden. Damit die Anlagen keine abschreckenden Mängel aufweisen, muss die technische Schulung der Beteiligten verbessert werden. Schliesslich müssen die Architekten überzeugt werden, Komfortlüftungen in die Gebäude zu integrieren.

Informations- und Überzeugungsarbeit ist aber auch auf der Nutzerseite ganz zentral. Für die Eigentümer ist ein Lüfterneuerungssystem, das ohne geöffnete Fenster auskommt, die Lösung für Wohnungen mit übermässigem Aussenlärm, ein Verkaufsargument und ein wirtschaftlicher Faktor – Letzteres wegen der Reduktion von Energie- und Unterhaltskosten.

Um eine Nachfrage für Wohnungen mit Komfortlüftungen zu schaffen, müssen auch die Mieter informiert werden. Für Mieter und Mietervereinigungen bestehen die Hauptargumente für eine Komfortlüftung darin, dass die möglicherweise erhöhten Mieten durch die Energie-Einsparungen bei weitem ausgeglichen werden und dass die Wohnung gesünder und komfortabler wird. Die Qualitätssicherung ist allerdings eine der Schlüsselgrössen für die erfolgreiche Verbreitung der Komfortlüftung – die fachgerechte Montage und Wartung der Anlage muss gesichert sein. Vom Bundesprogramm

«Energie Schweiz» wird daher ein Besteller-Kit «Komfortlüftung» entwickelt, das Architekten und Bauherren hilft, zur richtigen Zeit die richtigen Aufträge zu erteilen und Kontrollen durchzuführen. Zurzeit wird das neue Instrument im Praxiseinsatz getestet. Informationen sind bei EnergieSchweiz, c/o Kärle Marketing, Gasstr. 4, Postfach, 3000 Bern 13, 031 318 61 10 (Fax 11) zu beziehen. Zudem zeigen zwei Minergie-Broschüren zur Komfortlüftung, welche Lüftungssysteme im Minergie-Standard zulässig sind. Eine vierseitige Kurzinformation sowie eine 32-seitige Planungshilfe stellen für verschiedene Systeme Standardwerte für Luftmengen, Energieverbrauch und Laufzeiten zusammen. Die Broschüren können bei der Minergie-Geschäftsstelle, Steinerstr. 37, 3000 Bern 16, oder unter [www.minergie.ch](http://www.minergie.ch) bestellt werden. Die beschriebene BfE-Studie kann unter [www.ewg-bfe.ch](http://www.ewg-bfe.ch) bezogen werden.

*Thomas Glatthard*